Synagoge Issum mit jüdischem Ritualbad und Schulhaus

heute Gedenkstätte

Schlagwörter: Bethaus, Judentum, Synagoge, Schulgebäude, Mikwe, Gedenkstätte
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Issum
Kreis(e): Kleve (Nordrhein-Westfalen)
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Das ehemalige jüdische Schulhaus mit der dahinter befindlichen Synagoge mit jüdischer Mikwe (Ritualbad) in der Kapellener Straße in Issum, heute Gedenkstätte (2016).
Fotograf/Urheber: Felicitas Gildenhard



Die jüdische Gemeinde Issum seit dem frühen 19. Jahrhundert:

Issum war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Filialgemeinde der Synagogengemeinde Geldern. Trotz des rapiden Mitgliederschwunds im frühen 20. Jahrhundert wird Issum noch 1932 als Israelitische Kultusgemeinde verzeichnet.

Gemeindegröße um 1815: 21 (1806) / 25 (1828), **um 1880:** 46 (1885), **1932:** 11 / 16 (1931), **2006:** –.

Friedhof: Um 1838 wurde ein Friedhof in der Böninghardter Heide angelegt (vorstehende Angaben nach Reuter 2007).

Synagoge und Schulhaus: 1791 wird erstmals ein Bethaus erwähnt. 1855 kaufte die jüdische Gemeinde ein Grundstück mit Scheune und errichtete eine Synagoge, die am 16. Dezember 1865 eingeweiht wurde. Dazu kam 1869 noch ein Schulhaus. Nach 1927 wurde die Synagoge nicht mehr benutzt und zunächst an die Synagogengemeinde Geldern, 1935 an eine Privatperson verkauft. Anders als viele andere Synagogen blieb das Gebäude daher in der Pogromnacht 1938 verschont und blieb bestehen. Die Synagoge wurde 1987 von der Gemeinde Issum gekauft, unter Denkmalschutz gestellt und restauriert. Seit 1990 ist das Ensemble als Gedenkstätte eingerichtet.

Mikwe: Im Kellergeschoss unter dem jüdischen Schulhaus wurde entsprechend den jüdischen Reinheitsgesetzen ein kultisches Bad eingerichtet. Dieses ist erhalten geblieben. Bei der Restaurierung wurde die Mikwe in ihrem ursprünglichen Zustand belassen.

Der rechts vom früheren Schulhaus befindliche Zugang zu Synagoge, Mikwe und Gedenkstätte ist verschlossen, ein Hinweisschild verweist auf die Gemeindeverwaltung (Ortsbesuch am 20.04.2016). Der Weg zur Synagoge ist ab der Ortseinfahrt beschildert.

„Die ehemalige Synagoge Issum ist eine der wenigen in NRW, welche die Zeit des Nationalsozialismus überstanden hat. 1865 eröffnet, führen älteste Spuren bereits in das 18. Jahrhundert zurück. 1935 wurde sie verkauft und entwürdigt, anschließend geriet sie in Vergessenheit. Lange hat sie unbeachtet versteckt in einem Hinterhof überdauert, erst 1987 wurde sie von der Gemeinde Issum angekauft und behutsam saniert. Heute sind außer der Synagoge auch die Mikwe, sonst selten erhalten, und das Schulgebäude zu besichtigen.“ (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftssschutz, 2012)

Hinweise

Die ehemalige Synagoge in Issum ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalliste der Gemeinde Issum, Teil A, Nr. 8) und wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereiches „Issum“ (Kulturlandschaftsbereich Düsseldorf 064).

(LVR-Redaktion KuLaDig, 2011/2021)

Internet

www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (abgerufen 21.06.2011)
www.issum.de: Synagoge, Schule, Mikwe und Friedhof (abgerufen 21.06.2011)
www.rheinischer-verein.de: Regionalverband Niederrhein, Führung am 28.04.2012 „Die ehemalige Synagoge in Issum – ein versteckter Schatz“ (abgerufen 16.04.2012, Inhalt nicht mehr verfügbar)

Literatur

Pracht-Jörns, Elfi (2000): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil II: Regierungsbezirk Düsseldorf. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.2.) S. 336-341, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 53, Bonn.

Synagoge Issum mit jüdischem Ritualbad und Schulhaus

Schlagwörter: Bethaus, Judentum, Synagoge, Schulgebäude, Mikwe, Gedenkstätte
Straße / Hausnummer: Kapellener Straße
Ort: 47661 Issum
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1855 bis 1869
Koordinate WGS84: 51° 32 10,25 N: 6° 25 29,41 O / 51,53618°N: 6,42484°O
Koordinate UTM: 32.321.405,92 m: 5.712.596,51 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.529.520,61 m: 5.711.383,51 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Synagoge Issum mit jüdischem Ritualbad und Schulhaus“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12363-20110621-21 (Abgerufen: 8. November 2026)

Copyright © **LVR**